



Sicherheits- und entwicklungspolitisch relevante Akteure im Sinn des Leitfadens sind in Österreich die für Außen- und Entwicklungspolitik, Sicherheitspolitik, Justiz und innere Sicherheit, Wirtschaft und Umwelt, Landwirtschaft, Infrastruktur und Bildung zuständigen Ministerien.

## Österreichs Handlungsfelder

**1. Konfliktprävention** – besondere Schwerpunkte sind Menschenrechtsdialoge und interkultureller Dialog sowie nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen.

**2. Krisenmanagement** – u. a. Herstellung eines sicheren Umfelds und Schutz der Zivilbevölkerung (v. a. durch internationale militärische Missionen); Stärkung der Menschenrechte, die (Wieder-)Herstellung rechtsstaatlicher und leistungsfähiger Strukturen, Reform des Sicherheitssektors, Unterstützung bei der Durchführung demokratischer Wahlen; Humanitäre Hilfe usw.

**3. Friedenskonsolidierung und Aufbau staatlicher Strukturen („Peacebuilding“ und „Statebuilding“)** – u. a. nachhaltiger Aufbau und Stärkung staatlicher Strukturen sowie regionaler und lokaler Organisationen und Akteure; Training, Aus- und Weiterbildung von nationalen und internationalen zivilen und militärischen Akteuren; Förderung von politischem Dialog zum friedlichen Interessensausgleich; Herstellung von individueller Sicherheit; Sicherstellung von sozialen Grundbedürfnissen; Aufbau von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen usw.

**4. Frauen in Friedensprozessen und Schutz der Zivilbevölkerung** – u. a. Einbindung von Frauen bei Konfliktbewältigung und Friedenssicherung; Teilnahme von Frauen bei österreichischen Friedenseinsätzen; Schutz von Zivilpersonen durch Friedensmissionen

**5. Umgang mit transversalen Herausforderungen** – u. a. Klimawandel; Migration; Ressourcenknappheit; Waffen- und Menschenhandel.

**6. Schaffung einer sozioökonomischen Perspektive vor Ort** – Berücksichtigung langfristiger Auswirkungen auf lokale und regionale Sozialgefüge und Wirtschaftssysteme bei längerfristiger Präsenz militärischer Akteure im Rahmen von internationalen Friedensoperationen.

*Das Österreichische Bundesheer leistet durch seine internationalen Einsätze im Rahmen eines gesamtstaatlichen Ansatzes einen wichtigen Beitrag zu Sicherheit und Entwicklung und damit zu den sechs angeführten Handlungsfeldern.*



2015 Europäisches Jahr für Entwicklung



### IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/ Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

**Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller:** Republik Österreich/ Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLVS, Kommunikation (komm@bmlvs.gv.at), MinR Dr. E. Apfelknab, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Fotos:** BMLVS/HBF, Peter BLEYER, Ortwin GAMMER, Gunter PUSCH, Robert RAUTER, Georg DIALER, Patrick REICH, Bernhard SCHERZ

**Herstellung:** BMLVS/Heeresdruckzentrum, 15-8202 Wien 2015



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

# SICHERHEIT und ENTWICKLUNG

EINE INFORMATION DES BMLVS



unsere Welt  
unsere Würde  
unsere Zukunft



2015 Europäisches Jahr für Entwicklung

Konflikte zerstören nicht nur Infrastruktur, sondern fördern auch Kriminalität, schrecken Investoren ab und verhindern ein normales Wirtschaftsleben. Solche Bedrohungen, wo immer auf der Welt, können auch Auswirkungen auf Österreich haben.

Rund 1,5 Milliarden Menschen leben in fragilen oder von Gewalt und Konflikten betroffenen Staaten und Regionen. Sie leiden



unter Unfreiheit, Terror und fürchten um ihre Existenzgrundlagen. Für 2018 prognostiziert die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dass weltweit 50 Prozent der Ärmsten in fragilen Staaten leben werden, 2030 voraussichtlich fast zwei Drittel. Gründe hierfür sind die Kombination aus politischer Gewalt und organisierter Kriminalität (Waffen-, Drogen- und Menschenhandel) sowie globale Sicherheitsbedrohungen (Migration und Flüchtlingsströme).

**Fragilität ist eine schwere Störung der Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft und bedeutet staatliches Versagen auf den Ebenen von Autorität, Legitimität und Rechtsschutz (u. a. Zerfall staatlicher Ordnungsstrukturen, innerer Zerfall, Destabilisierung).**

### Konflikte meiden, Frieden fördern

Frieden sichern, menschliche Sicherheit gewährleisten sowie Strukturen und Institutionen in Partnerländern stärken, sind wichtige Ziele des Dreijahresprogrammes (2013-2015) der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA). Durch



Konfliktprävention und friedenssichernde Maßnahmen sollen Kreisläufe wiederkehrender Instabilität und Gewalt durchbrochen werden.

Schwerpunktregionen der OEZA sind in Afrika, Asien, Südost- und Osteuropa sowie in der Karibik. Ziel ist die Minderung von Armut, Schutz natürlicher Ressourcen sowie Förderung von Frieden und menschlicher Sicherheit in den Partnerländern. Langfristige Programme und Projekte leisten Hilfe zur Selbsthilfe und verbessern die Lebensbedingungen der Menschen der Region.

### 2015: „Europäisches Jahr für Entwicklung“

Für die Europäische Union (EU) ist die Armutsbeseitigung ein wesentlicher Bereich des auswärtigen Handelns. Die EU setzt sich für ein hohes Maß an Zusammenarbeit auf allen Gebieten der internationalen Beziehungen ein, um u. a. die nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in den Entwicklungsländern zu fördern. Die EU hat 2015 als „Europäisches Jahr für Entwicklung“ ausgerufen, das unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ steht.

**„Entwicklung, Frieden und Sicherheit sowie Menschenrechte bilden eine Einheit, mehr noch, sie bedingen einander: keine Entwicklung ohne Sicherheit und keine Sicherheit ohne Entwicklung.“**

(Kofi Annan, 2005)

### Strategischer Leitfaden Sicherheit und Entwicklung

Als Rahmen für das internationale Engagement Österreichs in fragilen Situationen dient der auf einem Ministerratsbeschluss beruhende „Strategische Leitfaden – Sicherheit und Entwicklung“ aus dem Jahr 2011. Der Leitfaden stellt klar, dass Frieden und Entwicklung einander bedingen und unteilbar sind. Einerseits sind Frieden und Stabilität Voraussetzung für Entwicklung und Wohlstand. Umgekehrt leisten Armutsminderung und dauerhafte Verbesserung der Lebensverhältnisse einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von gewaltsamen Konflikten.

